

Forschungsprojekt **2.4.202** (JFP 2007)

---

## **Ausbildungschancen von Jugendlichen mit Migrationshintergrund**

Zwischenbericht

**Dr. Mona Granato**  
**Ursula Beicht**  
**Verena Eberhard**  
**Michael Friedrich**  
**Christine Schwerin**  
**Dr. Joachim Gerd Ulrich**  
**Ursula Weiß**

Laufzeit IV/08 – II/11

Bonn, 24. Juni 2010

Bundesinstitut für Berufsbildung  
Robert-Schuman-Platz 3  
53175 Bonn

E-Mail: [granato@bibb.de](mailto:granato@bibb.de)

[www.bibb.de](http://www.bibb.de)

## Inhaltsverzeichnis

<b>Abstract .....</b>	<b>2</b>
<b>1 Ausgangslage .....</b>	<b>3</b>
<b>2 Projektziele, Forschungsfragen und Hypothesen.....</b>	<b>4</b>
<b>3 Methodische Vorgehensweise.....</b>	<b>6</b>
<b>4 Erste Ergebnisse und Stand der Arbeiten .....</b>	<b>7</b>
<b>5 Zielerreichung .....</b>	<b>12</b>
<b>6 Ausblick und Transfer .....</b>	<b>13</b>
<b>7 Vorträge und Veröffentlichungen .....</b>	<b>14</b>

## Abstract

Die Einmündungschancen von Jugendlichen mit Migrationshintergrund in eine berufliche Ausbildung<sup>1</sup> sowie die Ausbildungsbeteiligung von Jugendlichen mit ausländischem Pass liegen seit Jahren unter denen einheimischer Jugendlicher. Junge Menschen mit Migrationshintergrund bleiben überproportional häufig ohne einen anerkannten Berufsabschluss. Die Forschung hat bislang eine Reihe von Faktoren für die geringeren Einmündungsquoten von Jugendlichen mit Migrationshintergrund in eine berufliche Ausbildung analysiert, wie z.B. die Bildungsmotivation oder die schulischen Eingangsvoraussetzungen, dabei jedoch die Ursachen noch nicht vollständig aufklären können, da diese Faktoren nicht (allein) ausschlaggebend sind.

Vorrangiges Ziel des Forschungsprojekts ist es, die Ursachen für die (geringeren) Erfolgsaussichten von Jugendlichen mit Migrationshintergrund beim Zugang in eine berufliche Ausbildung, unter Berücksichtigung der Binnendifferenzierung zwischen Jugendlichen mit Migrationshintergrund, weiter aufzuklären.

Das Projekt setzt direkt bei den Jugendlichen an und konzentriert sich auf diejenigen, die eine Ausbildung anstreben. Zusatzauswertungen bestehender BIBB-Untersuchungen, wie eine eigene Befragung von Experten und Expertinnen zu Verbesserungsmöglichkeiten beim Übergang Schule – Ausbildung bilden die empirische Basis des Projekts. Nach den bisherigen Projektergebnissen haben Jugendliche mit Migrationshintergrund, unter Kontrolle der schulischen Voraussetzungen sowie anderer Einflussfaktoren, nicht nur direkt nach der Schulzeit größere Schwierigkeiten beim Übergang Schule – Ausbildung und geringere Einmündungschancen in eine berufliche Ausbildung, sondern auch noch drei Jahre danach. Zwar haben der sozioökonomische Status der Familie und die Netzwerke der Jugendlichen einen Einfluss, dennoch können sie den geringeren Zugang von Jugendlichen mit Migrationshintergrund in eine berufliche Ausbildung nicht abschließend erklären. Auch bei offiziell ausbildungsreifen Jugendlichen sind trotz eines sich entspannenden Ausbildungs-

---

<sup>1</sup> Unter „beruflicher Ausbildung“ ist hier stets eine vollqualifizierende Ausbildung zu verstehen.

marktes geringere Einmündungsquoten festzustellen. Beim Zugang in eine berufliche Ausbildung lassen sich, unter Kontrolle der schulischen Voraussetzungen sowie anderer Faktoren, Unterschiede zwischen den Herkunftsgruppen empirisch nachweisen. Wenngleich Familien mit Migrationshintergrund im Ost-West-Vergleich häufiger als Nichtmigranten und -migrantinnen in Regionen leben, die von einem geringeren regionalen Ausbildungsangebot geprägt sind, lassen sich damit dennoch die niedrigeren Einmündungschancen ebenfalls nicht vollständig erklären.

## 1 Ausgangslage

Die Einmündungschancen von Jugendlichen mit Migrationshintergrund in eine berufliche Ausbildung sowie die Ausbildungsbeteiligung Jugendlicher mit ausländischem Pass<sup>2</sup> liegen seit Jahren unter denen einheimischer Jugendlicher. Junge Menschen mit Migrationshintergrund bleiben überproportional häufig ohne anerkannten Berufsabschluss. Angesichts der demografischen Krise gewinnt die Erschließung ihres Potenzials immer mehr an Bedeutung, denn diese jungen Menschen stellen eine wichtige Qualifikationsreserve dar, um den nicht mehr vermeidbaren Mangel an Fachkräftenachwuchs zumindest abzumildern. Die Steigerung ihrer Ausbildungsbeteiligung und die Senkung des Anteils derjenigen ohne anerkannten Berufsabschluss ist eine explizite Zielsetzung des von der Bundesregierung 2007 verabschiedeten „Nationalen Integrationsplans“.

Die Forschung hat bislang eine Reihe von Faktoren für die geringeren Chancen von Jugendlichen mit Migrationshintergrund analysiert, doch die Ursachen noch nicht vollständig aufklären können. Viele Erklärungsansätze zielten zunächst auf die individuelle Ebene, z.B. auf motivationale Aspekte oder auf die schulischen Eingangsvoraussetzungen ab. Es ließ sich aber zeigen, dass Schulabschlüsse und Schulnoten für die geringeren Einmündungsquoten von Jugendlichen mit Migrationshintergrund in berufliche Ausbildung nicht (allein) ausschlaggebend sind (zum Überblick vgl. GRANATO u.a. 2008; BOOS-NÜNNING/ GRANATO 2008). Weitere potenzielle Einflussfaktoren wurden bisher noch zu selten berücksichtigt, z.B. soziodemografische und -ökonomische Faktoren, Merkmale der Ressourcenausstattung von Jugendlichen mit Migrationshintergrund und ihrer Familien sowie die Lage auf dem Ausbildungsmarkt.<sup>3</sup> Trotz einer Reihe von Forschungsaktivitäten ist daher weiterhin ungeklärt, welche Barrieren den Zugang, gerade motivierter Jugendlicher mit Migrationshintergrund, zu einer beruflichen Ausbildung behindern. Vor diesem Hintergrund zielt das Projekt auf weiterführende Erkenntnisse zu den Ursachen für die geringeren Einmündungschancen (GRANATO u.a. 2008).

---

<sup>2</sup> Eine Reihe von Statistiken in Deutschland, so auch die Berufsbildungsstatistik, berücksichtigt nur die ausländische Staatsbürgerschaft und nicht den Migrationshintergrund (vgl. SETTELMAYER/ ERBE 2010)

<sup>3</sup> In den letzten Jahren wurden hierzu erste Ergebnisse für den Arbeitsmarkt (SEIBERT/ SOLGA 2006; KALTER 2006) sowie für den Übergang in Ausbildung von Abgängern und Abgängerinnen aus Hauptschulen vorgelegt (KUHNKE/ MÜLLER 2009).

## 2 Projektziele, Forschungsfragen und Hypothesen

Das Forschungsprojekt hat zum Ziel, die Ursachen für die (geringeren) Erfolgsaussichten von Jugendlichen mit Migrationshintergrund beim Zugang in eine berufliche Ausbildung<sup>4</sup> weiter aufzuklären. Hierfür setzt es direkt bei den Jugendlichen an und nutzt – aus forschungslogischen wie -ökonomischen Erwägungen – bestehende BIBB-Untersuchungen von Jugendlichen, um herauszufinden, welche über die schulischen Eingangsvoraussetzungen und die Bildungsmotivation der Jugendlichen hinausgehenden sozioökonomischen Merkmale einen Erklärungsbeitrag leisten können<sup>5</sup>. Dabei konzentriert sich das Projekt vorrangig auf diejenigen Jugendlichen mit Migrationshintergrund, die nach Beendigung der Schulzeit eine Berufsausbildung anstreben.

Ein weiteres Forschungsziel ist es, zu untersuchen, inwieweit sich Unterschiede in den Erfolgsaussichten *zwischen* verschiedenen Teilgruppen von Jugendlichen mit Migrationshintergrund bestätigen, die sich bereits in früheren Untersuchungen andeuteten (vgl. Überblick in GRANATO u.a. 2008).

Das Forschungsprojekt geht dabei folgenden Fragen nach:

- Wie hoch sind aktuell die Erfolgsaussichten von Jugendlichen mit Migrationshintergrund im Vergleich zu denjenigen ohne Migrationshintergrund beim Zugang in eine berufliche Ausbildung?
- Welche Bedeutung hat das soziale und kulturelle Kapital (Netzwerke, sozioökonomischer Status der Eltern) von Jugendlichen mit und ohne Migrationshintergrund für die Einmündungschancen?
- Welche Bedeutung haben die regionalen Marktverhältnisse und die sozialräumliche Verteilung der Bevölkerung mit Migrationshintergrund auf die Aussichten, in eine Ausbildung einzumünden?

Hierfür werden individuelle und sozioökonomische Einflussfaktoren, wie z.B. die Ressourcenausstattung, das Marktverhalten aber auch regionale Angebotsstrukturen betrachtet, die die Erfolgswahrscheinlichkeit der Einmündung von Jugendlichen mit und ohne Migrationshintergrund in eine berufliche Ausbildung erhöhen bzw. vermindern. Dies soll dazu beitragen, den Anteil an Restvarianz beim Verbleib, der sich statistisch an das Merkmal „Migrationshintergrund“ bindet, zu minimieren.“ Hierzu nutzt das Forschungsprojekt bestehende oder während der Projektlaufzeit durchgeführte BIBB-Untersuchungen, die aufgrund ihrer Datenbasis für die Forschungsfragen des Projektes verwendet werden können (vgl. Pkt. 3.1).

---

<sup>4</sup> Unter „beruflicher Ausbildung“ ist hier stets eine vollqualifizierende Ausbildung zu verstehen.

<sup>5</sup> Rekrutierungswege und Einstellungsverfahren von Arbeitgebern, die auf die Einmündungschancen von Jugendlichen in eine Ausbildung Einfluss nehmen, werden im vorliegenden Projekt nicht untersucht (GRANATO u.a. 2008).

Folgende aufeinander aufbauende Hypothesen sollen überprüft werden (GRANATO u.a. 2008):

- *Hypothese 1*  
Wie sich bereits in früheren Jahren zeigte, so sind auch unter den gegenwärtigen Ausbildungsmarktverhältnissen die Zugangschancen von Schulabgängern und Schulabgängerinnen mit Migrationshintergrund in eine berufliche Ausbildung selbst unter Kontrolle der schulischen Bildungsvoraussetzungen geringer als die der einheimischen Vergleichsgruppe. Dies gilt auch dann, wenn die Analyse auf Ausbildungsstellenbewerber/-innen beschränkt wird, die offiziell als „ausbildungsfähig“ deklariert werden.
- *Hypothese 2*  
Netzwerkressourcen und sozioökonomischer Status der Eltern haben einen nachweisbaren Einfluss auf die Zugangschancen junger Menschen in eine berufliche Ausbildung. Junge Menschen mit Migrationshintergrund verfügen seltener über soziales Kapital und können dies damit seltener für die Einmündung in eine duale Ausbildung verwerten. Selbst bei Kontrolle dieser Faktoren bleibt ein Einfluss des Migrationshintergrunds nachweisbar.
- *Hypothese 3*  
Die *sozialräumliche* Verteilung der Bevölkerung mit Migrationshintergrund im Vergleich zur einheimischen Bevölkerung, die z.B. durch ihre erheblich stärkere Konzentration in den westdeutschen Großstädten bzw. in den vom Strukturumbruch betroffenen Industrie-Regionen gekennzeichnet ist, hat einen bedeutsamen, bislang zu sehr vernachlässigten Einfluss auf die Zugangschancen von Jugendlichen mit Migrationshintergrund in eine Berufsausbildung, auch unter Kontrolle der schulischen Bildungsvoraussetzungen sowie weiterer zentraler sozioökonomischer Determinanten. Selbst unter Kontrolle dieser Einflussfaktoren bleibt der Einfluss des Migrationshintergrunds bestehen.
- *Hypothese 4*  
Zwischen Jugendlichen mit Migrationshintergrund bestehen entlang ethnischer Differenzierungslinien erhebliche Unterschiede bei den Einmündungschancen in eine berufliche Ausbildung, die sich selbst unter Kontrolle der oben genannten Einflussfaktoren nicht vollständig erklären lassen.

Ein weiteres Ziel des Forschungsprojekts ist es, praktische Schlussfolgerungen aus den Ergebnissen der im Projekt durchgeführten Analysen zu den Ausbildungschancen junger Migranten und Migrantinnen zu entwickeln. Dies soll im Kontext einer Konsultation von Bildungsexperten und -expertinnen erfolgen (vgl. Pkt. 3.2). Das Projekt geht hierbei folgenden Fragen nach:

- Welche Schlussfolgerungen lassen sich aus den Ergebnissen des Forschungsprojekts zur Verbesserung der Ausbildungschancen junger Menschen mit Migrationshintergrund aufzeigen?
- Welche Ansätze schlagen Bildungsexperten und -expertinnen vor, um die Ausbildungschancen von Jugendlichen mit Migrationshintergrund zu verbessern?

### **3 Methodische Vorgehensweise**

Das Forschungsprojekt wird in mehreren, aufeinander aufbauenden, Phasen durchgeführt und verbindet die Auswertung bestehender BIBB-Erhebungen mit einer eigenen Befragung.

#### **3.1 Zusatzauswertungen bestehender Datensätze aus Untersuchungen des BIBB**

Das Forschungsprojekt untersucht die oben aufgeführten Fragen auf der Grundlage bereits bestehender sowie in der Projektlaufzeit durchgeführter BIBB-Untersuchungen als Querschnittsthema, d.h. im Vergleich zu Jugendlichen ohne Migrationshintergrund. Im Mittelpunkt stehen Zusatzauswertungen der folgenden Datensätze:

- BIBB-Übergangsstudie 2006
- BA/BIBB-Bewerberbefragung 2006 und 2008
- BIBB-Schulabgänger-Befragungen 2006 und 2008.

Diese Erhebungen werden wegen ihres engen Bezugs zum Thema Übergang Schule - Ausbildung als Datenbasis für die Forschungsfragen des Projekts verwendet. Zudem wurde in diesen Untersuchungen der Migrationshintergrund anhand unterschiedlicher Merkmale differenziert erhoben - je nach Fragestellung des Projekts und Befragungsmethode mit leichten Abweichungen (vgl. SETTELMEYER/ ERBE 2010). Die o.g. Hypothesen lassen sich mit diesen Erhebungen mit jeweils spezifischen Vor- und Nachteilen überprüfen.

Die Forschungsfragen und -hypothesen wurden im Anschluss an eine grundlegende Auswertung der Forschungsliteratur den unterschiedlichen Erhebungen zugeordnet. In einem weiteren Schritt erfolgten (datentechnische) Vorbereitungen der Datensätze und erste Zusatzauswertungen (Durchführung von bi- und multivariaten Analysen). Der weitere Forschungsprozess umfasst folgende Schritte:

- Schriftliche Fixierung der Analyseergebnisse
- Einbettung der Analyseergebnisse in die Fachdiskussionen und in den wissenschaftlichen Diskurs
- Vorbereitung von Fachbeiträgen (vgl. Punkt 6).

#### **3.2 Befragung im Rahmen des BIBB-Expertenmonitors**

Im Rahmen des Projektes werden über den BIBB-Expertenmonitor Berufsbildungsexperten und -expertinnen<sup>6</sup> zu den Verbesserungsmöglichkeiten der Übergänge Schule – Ausbildung und der Ausbildungsbeteiligung junger Migranten und Migrantinnen befragt. Die Erhebung ist als Online-Befragung geplant und befindet sich in der Vorbereitung. Die Durchführung der Expertenbefragung soll im Herbst 2010 erfolgen. Handlungsvorschläge - aus den Forschungsergebnissen zu den Determinanten des Eingliederungserfolgs in Berufsausbildung abgeleitet - sowie Konzepte und Maßnahmen werden den Experten und Expertinnen in einem standardisierten Erhebungsinstrument vorgelegt (vgl. Pkt. 4.2). Die Heterogenität in der Zusammensetzung des Expertenkreises soll dazu beitragen, mittels der Erhebung ein

---

<sup>6</sup> In den letzten Jahren hat das BIBB einen Expertenmonitor Berufliche Bildung aufgebaut, mit dem das fachliche Urteil zu aktuellen Fragestellungen der Berufsbildung erhoben und in die bildungspolitische Diskussion eingebracht werden kann.

differenziertes Bild der Handlungsoptionen zur Verbesserung der Ausbildungslage von Jugendlichen mit Migrationshintergrund zu erzielen.

## 4 Erste Ergebnisse und Stand der Arbeiten

Die folgenden Ergebnisse spiegeln den aktuellen Stand im Projekt wider. Neben dem Stand der Arbeiten für die eigene Erhebung (4.2) werden erste (Teil)Ergebnisse umrissen (4.1).

### 4.1 Erste Ergebnisse

Erste (Teil)Ergebnisse werden entlang der Forschungshypothesen (kursiv) skizziert:

- *Hypothese 1*

*Die Zugangschancen von Jugendlichen mit Migrationshintergrund in eine berufliche Ausbildung sind unter Kontrolle der schulischen Bildungsvoraussetzungen, auch in der gegenwärtigen Marktlage weiterhin geringer als die der einheimischen Vergleichsgruppe.*

a) Auf der Grundlage der *BIBB-Übergangsstudie* lässt sich der Befund bestätigen, dass selbst unter Kontrolle der schulischen Voraussetzungen, operationalisiert anhand der Schulabschlüsse sowie der Notendurchschnitte auf dem Abgangszeugnis, die Einmündungschancen von nichtstudienberechtigten Schulabgängern und Schulabgängerinnen mit Migrationshintergrund<sup>7</sup> in eine berufliche Ausbildung geringer sind als die der jeweiligen Vergleichsgruppe ohne Migrationshintergrund.

b) Anhand einer Sequenzmusteranalyse konnten die Entwicklungen in den ersten drei Jahren nach Schulende für nichtstudienberechtigte Schulabsolventen und -absolventinnen dargelegt und die berufsbiographischen Verläufe in fünf Verlaufstypen zusammengefasst werden (BEICHT/ GRANATO 2009:16f). Dabei ergab sich, dass Jugendliche mit Migrationshintergrund überproportional häufig besonders schwierige und relativ selten sehr günstige Verläufe aufweisen.

c) Gleichzeitig wurde mittels ereignisanalytischer Verfahren (Kaplan-Meier-Schätzungen, Cox-Regressionsmodelle) aufgezeigt, wie sich die Einmündungschancen von Schulabgängern und Schulabgängerinnen mit und ohne Migrationshintergrund im Zeitverlauf und unter Kontrolle der schulischen Voraussetzungen in den ersten drei Jahren nach Ende der Schulzeit entwickeln. Es zeigte sich, dass die Übergangsprozesse bei der Gruppe mit Migrationshintergrund – unter Kontrolle der schulischen Voraussetzungen – für diesen Zeitraum langwieriger sind als die der einheimischen Vergleichsgruppe und dass sie selbst nach drei Jahren seltener in eine Ausbildung eingemündet sind. Dies bedeutet, dass die Schwierigkeiten der Einmündung in Ausbildung sich nicht nur auf die (unmittelbare) Zeit nach Beendigung der Schule beschränken, sondern sich auch über den Vergleichszeitraum von drei Jahren fortsetzen (BEICHT/ GRANATO 2009:20-24)<sup>8</sup>.

---

<sup>7</sup> Der Migrationshintergrund wird "indirekt" definiert: Kein Migrationshintergrund wird angenommen, wenn ein Jugendlicher die deutsche Staatsangehörigkeit besitzt, zudem als Kind in der Familie zuerst ausschließlich die deutsche Sprache gelernt hat und außerdem Vater und Mutter in Deutschland geboren sind. Treffen diese Bedingungen nicht vollständig zu, wird von einem Migrationshintergrund ausgegangen (BEICHT/ GRANATO 2009:10).

<sup>8</sup> Zur Bedeutung von Maßnahmen des „Übergangssystems“ für die Einmündung in eine berufliche Ausbildung unter Berücksichtigung des Migrationshintergrunds vgl. BEICHT 2009.

d) Auch in der *BA/BIBB-Bewerberbefragung*, welche zum Jahreswechsel 2008/2009 durchgeführt wurde, d.h. angesichts eines sich entspannenden Ausbildungsmarktes, zeichnet sich ab, dass selbst unter Kontrolle der schulischen Voraussetzungen, operationalisiert anhand der Schulabschlüsse sowie der Notendurchschnitte auf dem Abgangszeugnis, die Einmündungschancen von Ausbildungsstellenbewerbern und -bewerberinnen mit Migrationshintergrund<sup>9</sup> geringer sind als die der Vergleichsgruppe ohne Migrationshintergrund. Dieses Ergebnis ist umso bemerkenswerter, weil es sich hierbei ausschließlich um offiziell „ausbildungsreife“ Personen handelt (EBERHARD/ ULRICH 2010).

- *Hypothese 2*

*Soziales und kulturelles Kapital – operationalisiert als Netzwerkressourcen und sozioökonomischer Status der Eltern – haben einen nachweisbaren Einfluss auf die Zugangschancen junger Menschen in eine berufliche Ausbildung. Junge Menschen mit Migrationshintergrund verfügen seltener über soziales Kapital und können dies zudem auch erheblich seltener für die Einmündung in eine duale Ausbildung verwerten. Auch unter Kontrolle der Ressourcen ist ein Einfluss des Migrationshintergrunds nachweisbar.*

Diese Hypothese wurde wiederum auf der Grundlage der *BIBB-Übergangsstudie* geprüft. Es lässt sich (im Rahmen von Cox-Regressionsmodellen) zeigen, dass der sozioökonomische Status der Eltern – operationalisiert als Vorhandensein eines Schul- und Berufsabschlusses der Eltern bzw. einer qualifizierten Berufstätigkeit des Vaters - sowie ein innerfamiliär offenes Gesprächsklima sich als förderlich für den Übergang in eine Berufsausbildung erweisen. Dies gilt auch für Netzwerkressourcen, die als soziale Einbindung in lokale Organisationen, z.B. bei der Feuerwehr, THW Rettungsdienst u.ä. operationalisiert wurden (BEICHT/ GRANATO 2009).

- *Hypothesen 1 und 2*

*Die Zugangschancen von Jugendlichen mit Migrationshintergrund in eine berufliche Ausbildung sind selbst unter Kontrolle der schulischen Bildungsvoraussetzungen, der Netzwerkressourcen sowie der sozioökonomischen Ressourcen der Eltern geringer als die der einheimischen Vergleichsgruppe. Selbst bei Kontrolle dieser Faktoren bleibt der Einfluss des Migrationshintergrunds bestehen.*

Junge Menschen aus Migrantenfamilien verfügen häufiger als junge Einheimische über maximal einen Hauptschulabschluss und ihre Schulnoten fallen im Durchschnitt etwas schlechter aus. Ihre Eltern sind weniger gut gebildet, der Vater hat seltener eine qualifizierte Tätigkeit und das familiäre Gesprächsklima ist seltener offen. Gleichzeitig sind sie weniger oft als Nichtmigranten und -migrantinnen in lokalen Organisationen, wie z.B. der Feuerwehr aktiv. Alle diese Aspekte erweisen sich als statistisch relevant für den Einmündungserfolg in eine berufliche Ausbildung. Selbst bei Kontrolle dieser Einflussgrößen bleiben geringere Ausbildungsplatzchancen und überdurchschnittlich lange Übergangsprozesse von Schulabsolventen und -absolventinnen mit Migrationshintergrund bestehen und lassen sich *nicht* vollständig erklären (BEICHT/ GRANATO 2009).

---

<sup>9</sup> Im Rahmen der BA/BIBB-Bewerberbefragung gelten als Personen ohne Migrationshintergrund alle Jugendlichen mit deutscher Staatsangehörigkeit, die in Deutschland geboren wurden und mit Deutsch als alleiniger Muttersprache aufwuchsen. Alle sonstigen Personen werden den Bewerbern und Bewerberinnen mit Migrationshintergrund zugerechnet (vgl. SETTELMEYER/ ERBE 2010:14).



- *Hypothese 3*

*Die sozialräumliche Verteilung der Bevölkerung mit Migrationshintergrund im Vergleich zur einheimischen Bevölkerung, die z.B. durch ihre erheblich stärkere Konzentration in den westdeutschen Großstädten bzw. in den vom Strukturumbruch betroffenen Industrieregionen gekennzeichnet ist, hat einen bedeutsamen Einfluss auf die Zugangschancen von Jugendlichen mit Migrationshintergrund in eine berufliche Ausbildung, auch unter Kontrolle der schulischen Bildungsvoraussetzungen sowie sozioökonomischer Determinanten.*

Die Bedeutung der sozialräumlichen Verteilung der Bevölkerung mit Migrationshintergrund für die Einmündungschancen der Jugendlichen wird auf der Grundlage der *BA/BIBB-Bewerberbefragung 2008* untersucht. In einem ersten Schritt wurde dabei analysiert, welche Auswirkungen regional unterschiedliche Angebotsstrukturen haben. Dabei zeigte sich, dass das Angebot an beruflicher Ausbildung gerade entlang der Ost-West-Achse stark unterschiedlich strukturiert ist. Dies ist Folge eines institutionell differierenden Umgangs mit unversorgten Bewerbern und Bewerberinnen um *betriebliche* Ausbildungsplätze: Während im vergangenen Jahrzehnt im Westen das Angebot an Bildungsgängen und Maßnahmen im sogenannten Übergangssystem massiv ausgebaut wurde, wurden im Osten fehlende betriebliche Ausbildungsplätze viel stärker durch vollqualifizierende außerbetriebliche Ausbildungsplätze ergänzt, so dass sich das vollqualifizierende Ausbildungsangebot insgesamt erhöhte. Dies führte in Verbindung mit dem im Osten bereits früher einsetzenden demografischen Wandel dazu, dass Jugendliche hier inzwischen signifikant größere Chancen haben, in eine berufliche Ausbildung einzumünden als Jugendliche im Westen. Dort finden sich selbst ausbildungsreife Ausbildungsstellenbewerber/-innen häufiger im „Übergangssystem“ wieder (EBERHARD/ ULRICH 2010a).

Auf Basis der BA/BIBB-Bewerberbefragung wurde geprüft, welchen Einfluss zentrale soziodemografische Merkmale (Geschlecht, Alter, Migrationshintergrund), Indikatoren der schulischen Vorbildung (Schulabschluss, Noten in Mathematik und Deutsch), die Suchstrategien und der bisherige Werdegang (u.a. Anzahl der absolvierten teilqualifizierenden Bildungsgänge) sowie regionale Indikatoren zum Bildungsangebot<sup>10</sup> auf die Einmündungswahrscheinlichkeit in eine berufliche Ausbildung haben. Dabei zeigte sich (im Rahmen logistischer Zwei-Ebenen-Modelle): Selbst unter Kontrolle all dieser Faktoren hat die, zwischen Ost und West unterschiedliche, regionale Angebotsstruktur einen wesentlichen Einfluss auf die Einmündungschancen (EBERHARD/ ULRICH 2010:13).

Der zwischen West und Ost institutionell unterschiedliche Umgang mit Jugendlichen ohne betrieblichen Ausbildungsplatz liefert zumindest eine *Teilerklärung* für die im Schnitt signifikant schlechteren Ausbildungschancen von Jugendlichen mit Migrationshintergrund. Sie leben vor allem in den (ehemaligen) Industrieregionen Westdeutschlands und damit genau in jenen Regionen, in denen selbst ausbildungsreife Bewerber/-innen ohne Ausbildungsplatz verstärkt in das „Übergangssystem“ umgelenkt werden (EBERHARD/ ULRICH 2010:15). Erfolgreiche und erfolglose Bewerber/-innen sind damit auch ein Produkt der Strukturen des Bildungssystems und seiner jeweiligen institutionell verfassten Sortierlogiken (EBERHARD/ ULRICH 2010:17).

---

<sup>10</sup> Arbeitslosenquote und rechnerische Zahl der betrieblichen bzw. außerbetrieblichen Ausbildungsplatzangebote je Bewerber/-in auf der Ebene der Arbeitsagenturbezirke sowie auf Landesebene die rechnerischen Zahlen der Schulberufsausbildungsplätze und der teilqualifizierenden Plätze je nichtstudienberechtigten Schulabgänger bzw. nichtstudienberechtigten Schulabgängerin (EBERHARD/ ULRICH 2010:11).

Dennoch lassen sich unter Berücksichtigung der genannten Faktoren, insbesondere des regionalen Bildungsangebots, die geringeren Zugangschancen von Jugendlichen mit Migrationshintergrund immer noch nicht abschließend erklären. Hinsichtlich des Verbleibs bindet sich am Merkmal Migrationshintergrund weiterhin ein bestimmter Anteil an nicht erklärbarer Restvarianz (EBERHARD/ ULRICH 2010:11-16).

- *Hypothese 4*

*Zwischen Jugendlichen mit Migrationshintergrund bestehen entlang ethnischer Differenzierungslinien erhebliche Unterschiede bei den Zugangschancen in eine berufliche Ausbildung, die sich selbst unter Kontrolle der schulischen Bildungsvoraussetzungen wie anderer Einflussfaktoren nicht vollständig erklären lassen.*

Auf der Grundlage der *BA/BIBB-Bewerberbefragung 2008* wurde der Übergang in berufliche Ausbildung differenziert nach Herkunftsgruppen analysiert (EBERHARD/ ULRICH 2010).<sup>11</sup> Es finden sich (im Rahmen multinominaler logistischer Regressionsmodelle) empirische Hinweise dafür, dass die Einmündungschancen in eine berufliche Ausbildung unter Kontrolle der schulischen Voraussetzungen (Schulabschluss, Noten in Mathematik und Deutsch), der Suchstrategien und des bisherigen Werdegangs (u.a. Anzahl der absolvierten teilqualifizierenden Bildungsgänge) sowie regionaler Indikatoren zum Bildungsangebot (s.o.) gerade für Bewerber/-innen türkisch-arabischer Herkunft sowie aus sonstigen Anwerbestaaten geringer sind. Dagegen haben jugendliche Aussiedler zwar auch geringere Chancen auf eine berufliche Ausbildung als Bewerber/-innen ohne Migrationshintergrund, jedoch höhere als andere Gruppen mit Migrationshintergrund (EBERHARD/ ULRICH 2010:11-13). Diese Ergebnisse gilt es im weiteren Projektverlauf differenziert zu untersuchen (vgl. Pkt.5.1).

Ergänzend zu den ursprünglichen Forschungszielen kristallisierte sich im Forschungsprozess eine weitere zentrale Fragestellung heraus, die in die Forschungsarbeit integriert wurde. Bislang gibt es wenig empirisch gesicherte Erkenntnisse über die Erfolgchancen von Jugendlichen mit Migrationshintergrund, die in eine berufliche Ausbildung eingemündet sind. Die Ausbildungsbedingungen innerhalb des dualen Systems sind jedoch sehr heterogen. Im Vordergrund steht deshalb die Frage, wie sich die Ausgangsbedingungen zu Beginn der Ausbildung, auf den Ausbildungserfolg von Auszubildenden mit und ohne Migrationshintergrund auswirken und somit zu einer Verfestigung oder zu einem Abbau sozialer Ungleichheit beitragen können. Folgende Hypothese wurde formuliert:

- *Hypothese 5:*

*Die geringeren Ausbildungschancen von Jugendlichen mit Migrationshintergrund beim Zugang in berufliche Ausbildung wirken sich auf die Ausgangsbedingungen zu Beginn der Ausbildung und diese auf Verlauf sowie Erfolg der Ausbildung aus.*

Auf der Grundlage der *BIBB-Übergangsstudie* lässt sich folgendes zeigen: Die geringeren Einmündungschancen von Jugendlichen mit Migrationshintergrund in eine berufliche Ausbildung haben Auswirkungen auf die Strukturen und Bedingungen der Ausbildung, in die sie einmünden. Auszubildende mit Migrationshintergrund finden sich häufiger in Ausbildungsberufen wieder, in denen die durchschnittliche Abbruchrate höher und die Wahrscheinlichkeit einer Übernahme geringer sind. Sie münden seltener als Nichtmigranten und -migrantinnen in ihre Wunschberufe ein. Im Vergleich zu ihrer formalen schulischen Vorbildung finden sie

---

<sup>11</sup> Hierfür wurden Angaben zum Geburtsland/ zur Staatsangehörigkeit und zur Muttersprache kombiniert genutzt.

sich öfter als Nichtmigranten und -migrantinnen in Ausbildungsberufen wieder, in denen sie tendenziell eher überqualifiziert sind (BEICHT/ GRANATO/ ULRICH 2010:13-15).

Diese Ausgangsbedingungen wirken sich auf Verlauf und Erfolg der Ausbildung aus: Zu nennen sind hier u.a. eine höhere Abbruchrate, tendenziell schlechtere Prüfungsergebnisse sowie größere Schwierigkeiten beim Übergang in eine qualifizierte Erwerbstätigkeit (BEICHT/ GRANATO/ ULRICH 2010:15-21). Anhand von Regressionsmodellen (binärer logistische Regressionen bzw. Cox-Regressionen) wurde untersucht, ob unter Kontrolle dieser Ausgangsbedingungen (u.a. der Ausbildungsform, der sozioökonomischen Ressourcen der Familie, der schulischen Voraussetzungen, der bisherigen Übergangsbioografie sowie von regionalen Indikatoren der Arbeitsmarktlage) Erfolgsunterschiede zwischen Auszubildenden mit und ohne Migrationshintergrund erklärt werden können oder ob sich an dem Merkmal Migrationshintergrund ein signifikanter Anteil an Restvarianz des (Miss-)Erfolgs bindet, der mit den sonstigen einbezogenen Variablen nicht erklärbar ist (BEICHT/GRANATO/ULRICH 2010:18-21). Zusammenfassend lässt sich feststellen, dass unter Kontrolle dieser Faktoren keine signifikanten Auswirkungen des Migrationshintergrundes auf die untersuchten Erfolgsindikatoren – Beendigung der Ausbildung, Abschluss mit (sehr) gutem Prüfungsergebnis, Übernahme vom Betrieb, Übergang in eine qualifizierte Erwerbsarbeit – feststellbar sind. Mit anderen Worten: Unter Berücksichtigung der genannten Faktoren lassen sich zwischen Auszubildenden mit und ohne Migrationshintergrund keine statistisch signifikanten Unterschiede mehr beim Erfolg wie auch bei der Verwertung einer Ausbildung ausmachen. Dies bedeutet auf der einen Seite, dass sich die Verwerfungen, die für Jugendliche mit Migrationshintergrund beim Eintritt in eine berufliche Ausbildung entstehen, im Ausbildungsverlauf nicht kompensieren lassen. Auf der anderen Seite bedeutet dies, dass der Verlauf der Bildungsetappe „Berufsausbildung“ für diejenigen Jugendlichen mit Migrationshintergrund, die eine berufliche Ausbildung finden, nicht zu einer *zusätzlichen* Vertiefung von Ungleichheit führt (BEICHT/GRANATO/ULRICH 2010:19-25).

## 4.2 Stand der Arbeiten für die eigene Erhebung

Die Befragung von Berufsbildungsexperten und -expertinnen im Rahmen des BIBB-Expertenmonitors befindet sich in Vorbereitung. Sie erfolgt in Zusammenarbeit mit der Initiative „Übergänge mit System“<sup>12</sup> der Bertelsmann-Stiftung im Herbst 2010. Zurzeit wird das Erhebungsinstrument entwickelt. Aus den bisherigen Forschungsergebnissen wurden erste vorläufige Schlussfolgerungen für Handlungsvorschläge herausgearbeitet. In einem zweiten Schritt werden diese um Handlungsempfehlungen ergänzt, die aus Förderkonzepten und -maßnahmen für junge Menschen mit und ohne Migrationshintergrund abgeleitet werden. Diese Konzepte sollen anschließend einigen Fachleuten aus dem Feld der Übergangs- und Migrationsforschung zur Überprüfung vorgelegt werden, u.a. um fehlende Konzepte zu ergänzen. Aus den schließlich vorliegenden Handlungsvorschlägen sollen für die Expertenmonitor-Befragung die wichtigsten ausgewählt werden. Diese werden dann von den Experten und Expertinnen differenziert beurteilt. Im Vorfeld der Erhebung wird das Befragungsinstrument noch einem Pretest unterzogen.

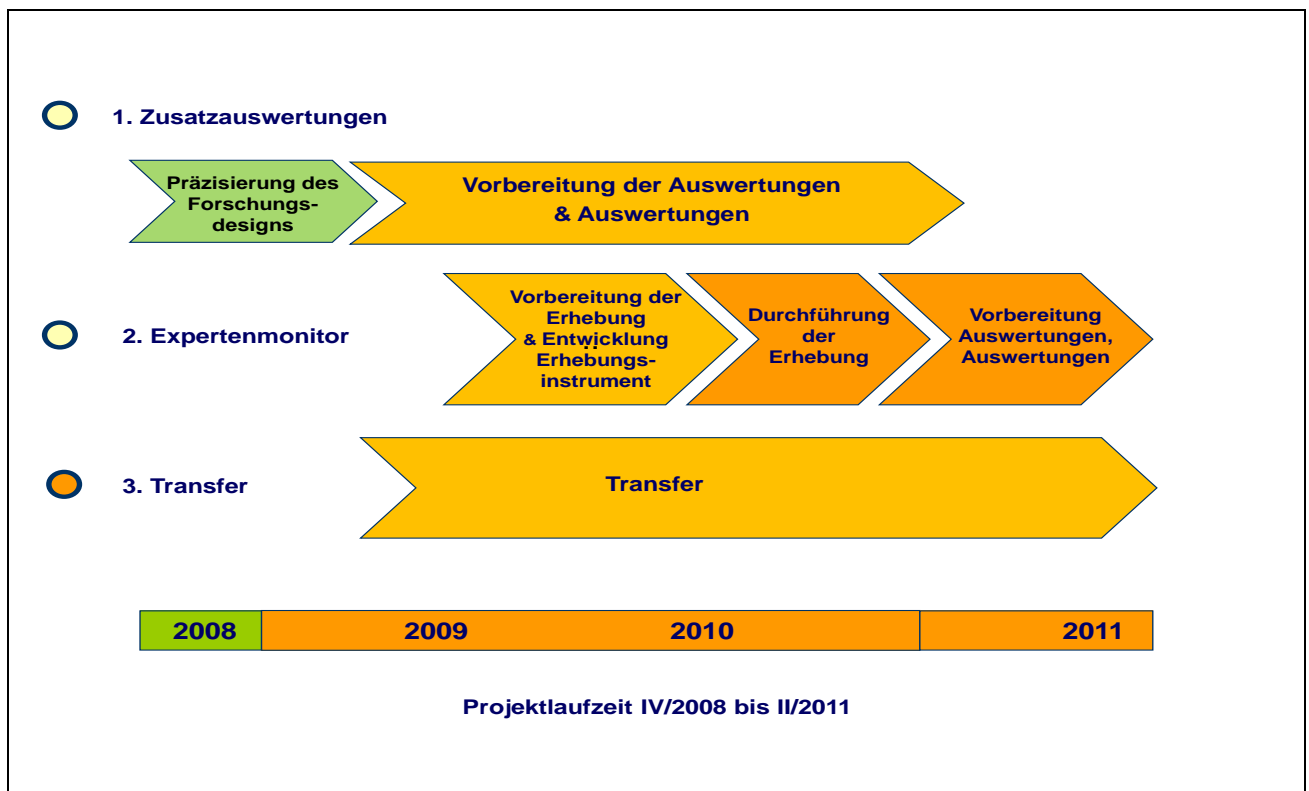
---

<sup>12</sup> ([http://www.bertelsmann-stiftung.de/cps/rde/xbcr/SID-92356DD5-2CAEA232/bst/xcms\\_bst\\_dms\\_30467\\_30894\\_2.pdf](http://www.bertelsmann-stiftung.de/cps/rde/xbcr/SID-92356DD5-2CAEA232/bst/xcms_bst_dms_30467_30894_2.pdf); wissenschaftliche Begleitung PROF. DR. E. SEVERING; PROF. DR. D. EULER

## 5 Zielerreichung

Der bisherige Projektverlauf orientiert sich an der Projektplanung. Neben den Auswertungsarbeiten der BIBB-Untersuchungen sind (Teil-)Ergebnisse in Form von Fachbeiträgen und Zeitschriftenaufsätzen in I/ und II/ 2010 - bzw. in 2009 - veröffentlicht worden (vgl. Abschnitt 7.2). Die abgeschlossenen, laufenden und noch ausstehenden Arbeitsschritte können Abbildung 1 entnommen werden.

Abbildung 1: Abgeschlossene (grün), laufende (hellorange) und anstehende (dunkelorange) Arbeitsschritte des Forschungsprojekts „Ausbildungschancen von Jugendlichen mit Migrationshintergrund“



### 5.1 Weitere Arbeitsschritte

Im weiteren Projektverlauf gilt es insbesondere, den Zusammenhang zwischen den Einmündungschancen von Jugendlichen mit Migrationshintergrund in eine berufliche Ausbildung und der sozialräumlichen Verteilung der Bevölkerung mit Migrationshintergrund (Hypothese 3) als auch die Unterschiede zwischen verschiedenen Herkunftsgruppen (Hypothese 4) weiter zu untersuchen. So soll der Einfluss der Marktverhältnisse auf den Übergang in Ausbildung unter Differenzierung der Herkunftsgruppen und unter Berücksichtigung zentraler sozioökonomischer Einflussgrößen untersucht werden. Dabei sollen die regionalen Indikatoren erweitert werden. Die Frage, welche Bedeutung den Netzwerkressourcen und dem sozioökonomischen Status der Eltern für den Zugang in eine berufliche Ausbildung zukommt (Hypothese 2), gilt es ebenfalls im weiteren Projektverlauf vertieft zu untersuchen.

## **6 Ausblick und Transfer**

Die Ergebnisse des Forschungsprojekts werden durch Vorträge und Veröffentlichungen sowie durch die Teilnahme an wissenschaftlichen Kolloquien in die Fachdiskussionen eingespeist (vgl. Punkt 7). Es besteht eine rege Nachfrage seitens der Fachöffentlichkeit aus den Bereichen Wissenschaft, Politik und Praxis. Weiterhin wurden und werden Fachbeiträge für die unterschiedlichen Zielgruppen vorbereitet, z.B. Zeitschriftenaufsätze, Buchbeiträge und Internetartikel. Dies gilt ebenso für die Vorbereitung wissenschaftlicher Beiträge (referierte und nicht-referierte Vorträge und Veröffentlichungen, vgl. Pkt. 7). Das Projekt ist durch eine Mitherausgeberschaft an einem Sammelband zur beruflichen Bildung von Migranten und Migrantinnen beteiligt.

Der Transfer der Projektergebnisse an der Schnittstelle von Wissenschaft und Politik erfolgt durch wissenschaftsbasierte Beratung u.a. des BMBF sowie im Rahmen der Enquete Kommission „Migration und Integration“ des Landtags Rheinland Pfalz.

## 7 Vorträge und Veröffentlichungen

### 7.1 Vorträge

EBERHARD, Verena: Warum es mit der Lehrstelle (nicht) geklappt hat – Ergebnisse der BA/BIBB-Bewerberbefragung 2008  
Vortrag im Rahmen der BA-Fachtagung  
Mannheim, 22.02.2010

EBERHARD, Verena: Die aktuelle Bildungssituation von Jugendlichen – Chancen und Risiken auf dem Ausbildungs- und Arbeitsmarkt  
Vortrag auf dem Verband deutscher Privatschulverbände-Bundeskongress 2009  
Düsseldorf, 12.11.2009

EBERHARD, Verena: Trends am Ausbildungs- und Arbeitsmarkt – nicht nur Risiken, sondern auch Chancen für benachteiligte Jugendliche?  
Vortrag auf der bundesweiten Arbeitstagung „Weil Menschen gleiche Chancen brauchen – Impulse für die Ausbildung von benachteiligten Jugendlichen“ des Kooperationsverbundes Jugendsozialarbeit  
Berlin, 20.05.2009

EBERHARD, Verena und Ulrich, Joachim Gerd: Erste Schwelle: Aspekte der Übergänge von der Schule in die Ausbildung  
Vortrag auf der Konferenz „Übergänge in Ausbildung und Beschäftigung“ des Instituts für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung  
Nürnberg, 18.06.2009

EBERHARD, Verena: "Übergangsmangement"  
Vortrag auf der Veranstaltung "Case Management in der Jugendberufshilfe" der Hochschule für angewandte Wissenschaft und Kunst (HAWK) Hildesheim,  
Hannover, 23.01.2009

EBERHARD, Verena; ULRICH, Joachim Gerd: Ausbildungsreif und dennoch ein Fall für das Übergangssystem? Determinanten der Einmündung von Ausbildungsstellenbewerbern in teilqualifizierende Bildungsgänge.  
Vortrag beim Workshop 2 „Chancen und Risiken beim Übergang von der Schule in Ausbildung: Wie gelingt Jugendlichen der Einstieg in eine Berufsausbildung?“ auf der BIBB/DJI-Fachtagung „Neue Jugend? Neue Ausbildung?“ im Gustav-Stresemann-Institut.  
Bonn, 28.10.2009

GRANATO, Mona: Die individuelle Verwertung von Schulzeugnissen bei der Ausbildungsstellensuche.  
Vortrag auf der Tagung „Forschungskonzepte zu Übergängen von Schulabsolventen mit mittlerem Bildungsabschluss in betriebliche Ausbildungsgänge“ der Pädagogische Hochschule Ludwigsburg  
Ludwigsburg, 11.2.2010

GRANATO, Mona: Ausbildungschancen für junge Menschen mit Migrationshintergrund schaffen.  
Vortrag in der Enquete Kommission „Migration und Integration“ des Landtags Rheinland-Pfalz  
Mainz, den 7.5.2009

- GRANATO, Mona: Feminisierung der Migration - Chancengleichheit für junge Frauen mit Migrationshintergrund in der beruflichen Ausbildung?  
Vortrag im Rahmen der Gastvortragsreihe "Gender & Migration", Universität Hohenheim  
Stuttgart, 12.02.2009
- GRANATO, Mona: Nachhaltigkeit durch Bildungsgerechtigkeit. Am Beispiel des Übergangs Schule – Ausbildung.  
Vortrag auf der 8. Jahrestagung des Rats für Nachhaltige Entwicklung im Forum „Aufstieg durch Bildung: Chancen und Hemmnisse“  
Berlin, den 17.11.2008
- GRANATO, Mona (zus. mit Hillmann, Felicitas): Gendered Geographies of Migration: Segregation as a Consequence?  
Vortrag auf der Metropolis Konferenz  
Bonn, den 30.10.2008
- ULRICH, Joachim Gerd: Null Bock, null Ahnung oder keine Chance - Warum tut sich die heutige Jugend beim Übergang von der Schule in den Beruf so schwer?  
Vortrag im Rahmen der Landesfachtagung "Berufliche Bildung und Berufsorientierung" des Instituts für Qualitätsentwicklung an Schulen Schleswig-Holstein (IQSH)  
Kiel, 12.03.2010
- ULRICH, Joachim Gerd: Die Ausbildungsfähigkeit junger Menschen im 21. Jahrhundert. Vortrag im Rahmen des Interregionalen Forums "Fit fürs Leben im 21. Jahrhundert. Eine lebens- und beschäftigungsorientierte Bildung zur individuellen Förderung und Vorbereitung Jugendlicher auf ihre Zukunft  
Dudelange/Luxemburg, 02.03.2010
- ULRICH, Joachim Gerd: Jugendliche ohne Berufsabschluss - eine gesellschaftliche Herausforderung.  
Vortrag im Rahmen der Fachtagung "Qualität in der Vielfalt. Die hessenweite Strategie OLoV "Jugendliche ohne Berufsabschluss - eine gesellschaftliche Herausforderung"  
Frankfurt/Main, 24.02.2010
- ULRICH, Joachim Gerd: Mangel an Nachwuchs, wenn es am Nachwuchs mangelt? Was der demografische Einbruch für die Betriebe bedeutet und wie der eigene Fachkräftenachwuchs gesichert werden kann.  
Vortrag im Rahmen der Veranstaltung der Regionalen Ausbildungstagung der AGV Chemie  
Heilbronn, 10.02.2010
- ULRICH, Joachim Gerd: Determinanten des Ausbildungserfolgs bei Jugendlichen mit und ohne Migrationshintergrund.  
Vortrag auf der AG BFN Fachtagung Berufliche Bildung für Menschen mit Migrationshintergrund. Potentiale nutzen – Berufsbildung gestalten.  
Darmstadt, 7. – 8.7.2009
- ULRICH, Joachim Gerd: Junge Erwachsene ohne Berufsausbildung: Determinanten der Ausbildungslosigkeit und die Folgen für die Sicherung des Fachkräftebedarfs  
Vortrag auf der Fachtagung Fachkräfte für morgen des Bremer Netzwerks für Nachqualifizierung  
Bremen, 5.5.2009

ULRICH, Joachim Gerd: Ausbildungschancen für Jugendliche mit Migrationshintergrund.  
Vortrag im Landesausschuss für Berufsbildung des Freistaates Bayern  
München, den 03.3 2009

## 7.2 Veröffentlichungen

BEICHT, Ursula; GRANATO, Mona 2009: Übergänge in eine berufliche Ausbildung. Geringere Chancen und schwierige Wege für junge Menschen mit Migrationshintergrund. In: FRIEDRICH-EBERT-STIFTUNG (Hrsg.): WISO DISKURS, Bonn (<http://www.bibb.de/de/52287.htm>)

BEICHT, Ursula; GRANATO, Mona 2009: Vielfalt als Chance - Junge Menschen mit Migrationshintergrund im Ausbildungssystem, S. 190-197. In: Theorie und Praxis der Sozialen Arbeit; 60. Jahrgang, Heft 3

BEICHT, Ursula; GRANATO, Mona; ULRICH, Joachim Gerd 2009: Übergänge von Jugendlichen mit Migrationshintergrund in eine vollqualifizierende Berufsausbildung, S. 164 – 170. In: BUNDESINSTITUT FÜR BERUFSBILDUNG (Hrsg.): Datenreport zum Berufsbildungsbericht. Bonn (<http://datenreport.bibb.de/>)

BEICHT, Ursula; GRANATO, Mona; ULRICH, Joachim Gerd 2010: Mindert die Berufsausbildung die soziale Ungleichheit von Jugendlichen mit und ohne Migrationshintergrund? In: GRANATO, Mona; MÜNK, Dieter; WEIß, Reinhold (Hrsg.): a.a.O. (Veröffentlichung in Vorbereitung)

EBERHARD, Verena; ULRICH, Joachim Gerd 2010: "Ausbildungsreif" und dennoch ein Fall für das Übergangssystem? Institutionelle Determinanten des Verbleibs von Ausbildungsstellenbewerbern in teilqualifizierenden Bildungsgängen. In KREKEL, Elisabeth M.; LEX, Tilly (Hrsg.): Neue Jugend? Neue Ausbildung? Beiträge aus der Jugend- und Bildungsforschung. Bielefeld (Veröffentlichung in Vorbereitung)

Eberhard, Verena; Ulrich, Joachim Gerd 2010a: Übergänge zwischen Schule und Berufsausbildung. In: Krone, Sirikit; Langer, Dirk (Hrsg.): Berufsbildung in Deutschland. Wiesbaden

FRIEDRICH, Michael 2009: Berufliche Wünsche und beruflicher Verbleib von Schulabgängern und Schulabgängerinnen, S. 70 – 81. In: BUNDESINSTITUT FÜR BERUFSBILDUNG (Hrsg.): Datenreport zum Berufsbildungsbericht. Bonn (<http://datenreport.bibb.de/>)

GRANATO, Mona 2010: Einwanderungsland Deutschland – Bildungsarmut erzeugt Wachstumsarmut. Interview. In: IG METALL (Hrsg.): Weiterbilden – Ausbilden – Prüfen. 4.3.2010 (<http://www.igmetall-wap.de/>)

GRANATO, Mona 2010: Berufliche Ausbildung von Jugendlichen mit Migrationshintergrund. In: Berufsbildung, Zeitschrift für Praxis und Theorie in Betrieb und Schule. Heft 123, S. 4 - 7

GRANATO, Mona 2010: Der Weg in die berufliche Ausbildung. Chancen und Risiken junger Menschen mit Migrationshintergrund. In: BEAUFTRAGTE DER LANDESREGIERUNG RHEINLAND PFALZ FÜR MIGRATION UND INTEGRATION (Hrsg.): Treffpunkt. Das Magazin für Migration und Integration, Heft 1, S. 3-8

GRANATO, Mona 2010: Bildungsungleichheit im Übergang Schule – Ausbildung. In: MARSCHKE, Britta; BRINKMANN, Heinz Ulrich (Hrsg.): Handbuch Migrationsarbeit. Wiesbaden (Veröffentlichung in Vorbereitung)



- GRANATO, Mona (zusammen mit MÜNK, Dieter; WEIß, Reinhold) (Hrsg.) 2010: Berufliche Bildung von Menschen mit Migrationshintergrund. Praxiserfahrungen und Forschungsperspektiven. Bielefeld (Veröffentlichung in Vorbereitung)
- GRANATO, Mona 2009: Perspektiven und Potenziale: Junge Menschen mit Migrationshintergrund in der beruflichen Ausbildung, S.17-35. In: KIMMELMANN, Nicole (Hrsg.): Berufliche Bildung in der Einwanderungsgesellschaft. Erlangen
- GRANATO, Mona 2008: Nachhaltigkeit durch Bildungsgerechtigkeit. Am Beispiel des Übergangs Schule – Ausbildung. In: RAT FÜR NACHHALTIGE ENTWICKLUNG (Hrsg.): Forum „Aufstieg durch Bildung: Chancen und Hemmnisse im Rahmen der 8. Jahreskonferenz. Berlin  
[http://www.nachhaltigkeitsrat.de/uploads/media/Granato\\_Nachhaltigkeit\\_durch\\_Bildungsgerechtigkeit\\_05-12-2008.pdf](http://www.nachhaltigkeitsrat.de/uploads/media/Granato_Nachhaltigkeit_durch_Bildungsgerechtigkeit_05-12-2008.pdf)
- GRANATO, Mona; ULRICH, Joachim Gerd 2010: Jugendliche mit Migrationshintergrund. In: BUNDESINSTITUT FÜR BERUFSBILDUNG (Hrsg.): Datenreport zum Berufsbildungsbericht. Bonn, S. 187-192
- GRANATO, Mona; ULRICH, Joachim Gerd 2009: Junge Menschen mit Migrationshintergrund auf dem Weg in eine berufliche Ausbildung - Integrationspotenzial des Ausbildungssystems? S. 40-56. In: LASSNIGG, Lorenz; BABEL, Helene; GRUBER, Elke; MARKOWITSCH, Jörg (Hrsg.): Öffnung von Arbeitsmärkten und Bildungssystemen. Beiträge zur Berufsbildungsforschung. Innsbruck
- GRANATO, Mona (zusammen mit BOOS-NÜNNING, Ursula) 2008: Integration junger Menschen mit Migrationshintergrund: Ausbildungschancen und Ausbildungsorientierung. Forschungsergebnisse und offene Fragen, in: IMIS-Beiträge, Heft 34, S. 57-89
- ULRICH, Joachim Gerd (zusammen mit POURTAHMASSEBI, Sara) 2010: Erfolgs- und Misserfolgskriterien bei der Ausbildungsstellensuche aus der Sicht der Ausbildungsstellenbewerber. In: BUNDESINSTITUT FÜR BERUFSBILDUNG (Hrsg.): Datenreport zum Berufsbildungsbericht. Bonn, S. 82 – 89

## 8 Literaturverzeichnis

- AUTORENGRUPPE BILDUNGSBERICHTERSTATTUNG 2008: Bildung in Deutschland 2008. Bielefeld.
- BEICHT, Ursula 2009: Verbesserung der Ausbildungschancen oder sinnlose Warteschleife? Zur Bedeutung und Wirksamkeit von Bildungsgängen am Übergang Schule - Berufsausbildung. BIBB REPORT 11/09, Bonn (<http://www.bibb.de/de/52414.htm>).
- BEICHT, Ursula; FRIEDRICH, Michael; ULRICH, Joachim Gerd (Hrsg.) 2008: Ausbildungschancen und Verbleib von Schulabsolventen, Bielefeld.
- BEICHT, Ursula; GRANATO, Mona 2009: Übergänge in eine berufliche Ausbildung. Geringere Chancen und schwierige Wege für junge Menschen mit Migrationshintergrund. In: FRIEDRICH-EBERT-STIFTUNG (Hrsg.): WISO DISKURS, Bonn (<http://www.bibb.de/de/52287.htm>).
- BEICHT, Ursula 2009; GRANATO, Mona: Vielfalt als Chance - Junge Menschen mit Migrationshintergrund im Ausbildungssystem. In: Theorie und Praxis der Sozialen Arbeit; 60. Jahrgang, Heft 3, S. 190-197.
- BEICHT, Ursula; ULRICH, Joachim Gerd 2008: Welche Jugendlichen bleiben ohne Berufsausbildung? Analyse wichtiger Einflussfaktoren unter besonderer Berücksichtigung der Bildungsbiografie. BIBB REPORT 6, Bonn (<http://www.bibb.de/de/49930.htm>).
- BOOS-NÜNNING, Ursula 2008: Berufliche Bildung von Migranten und Migrantinnen. Ein vernachlässigtes Potenzial für Wirtschaft und Gesellschaft. In: HENTGES, Gudrun; HINNENKAMP, Volker; ZWENGEL, Almut (Hrsg.): Migrations- und Diskussionsforschung in der Diskussion. Biografie, Sprache und Bildung als zentrale Bezugspunkte. Wiesbaden, S. 255-286.
- BOOS-NÜNNING, Ursula; GRANATO, Mona 2008: Integration junger Menschen mit Migrationshintergrund: Ausbildungschancen und Ausbildungsorientierung. Forschungsergebnisse und offene Fragen, in: IMIS-Beiträge, Heft 34, S. 57-89.
- BOOS-NÜNNING, Ursula; KARAKAŞOĞLU, Yasemin 2005: Viele Welten leben. Lebenslagen von Mädchen und jungen Frauen mit Migrationshintergrund, Münster.
- Bosch, Gerhard 2008: Zur Zukunftsfähigkeit des deutschen Berufsbildungssystems. In: Arbeit, 17 (4), S. 239-253.
- DIEHL, Claudia; FRIEDRICH, Michael; HALL, Anja 2009: Jugendliche ausländischer Herkunft beim Übergang in die Berufsausbildung: Vom Wollen, Können und Dürfen, In: Zeitschrift für Soziologie, Jg. 38, Heft 1, S. 48-68.
- EBERHARD, Verena; ULRICH, Joachim Gerd 2010: "Ausbildungsreif" und dennoch ein Fall für das Übergangssystem? Institutionelle Determinanten des Verbleibs von Ausbildungsstellenbewerbern in teilqualifizierenden Bildungsgängen. In KREKEL, Elisabeth M.; LEX, Tilly (Hrsg.): Neue Jugend? Neue Ausbildung? Beiträge aus der Jugend- und Bildungsforschung. Bielefeld (Veröffentlichung in Vorbereitung).
- EBERHARD, Verena; ULRICH, Joachim Gerd 2010a: Übergänge zwischen Schule und Berufsausbildung. In: KRONE, Sirikit; LANGER, Dirk (Hrsg.): Berufsbildung in Deutschland. Wiesbaden (Veröffentlichung in Vorbereitung)
- FRIEDRICH, Michael 2009: Berufliche Wünsche und beruflicher Verbleib von Schulabgängern und Schulabgängerinnen. In: BUNDESINSTITUT FÜR BERUFSBILDUNG (Hrsg.): Datenreport zum Berufsbildungsbericht. Bonn (<http://datenreport.bibb.de/>), S. 70 – 81.
- FRIEDRICH, Michael 2009a: Berufliche Pläne und realisierte Bildungs- und Berufswege nach Verlassen der Schule, Bielefeld.

- GERICKE, Naomi; ULHY, Alexandra 2010: Trotz steigender Ausbildungsbeteiligung ausländische Jugendliche nach wie vor unterrepräsentiert. In: Berufsbildung in Wissenschaft und Praxis. Heft 3; S. 4-5
- GOMOLLA, Mechthild; RADTKE, Frank-Olaf 2009: Institutionelle Diskriminierung. Die Herstellung ethnischer Differenz in der Schule. Wiesbaden.
- GRANATO, Mona 2009: Perspektiven und Potenziale: Junge Menschen mit Migrationshintergrund in der beruflichen Ausbildung. In: KIMMELMANN, Nicole (Hrsg.): Berufliche Bildung in der Einwanderungsgesellschaft. Erlangen, S.17-35.
- GRANATO, Mona; BEICHT, Ursula; EBERHARD, Verena; FRIEDRICH, Michael; SCHWERIN, Christine; ULRICH, Joachim Gerd 2008: Ausbildungschancen von Jugendlichen mit Migrationshintergrund. Projektbeschreibung. Bundesinstitut für Berufsbildung, Bonn. [http://www2.bibb.de/tools/fodb/pdf/at\\_24202.pdf](http://www2.bibb.de/tools/fodb/pdf/at_24202.pdf)
- GRANATO, Mona; ULRICH, Joachim Gerd 2009: Junge Menschen mit Migrationshintergrund auf dem Weg in eine berufliche Ausbildung - Integrationspotenzial des Ausbildungssystems?. In: LASSNIGG, Lorenz; BABEL, Helene; GRUBER, Elke; MARKOWITSCH, Jörg (Hrsg.): Öffnung von Arbeitsmärkten und Bildungssystemen. Beiträge zur Berufsbildungsforschung. Innsbruck, S. 40-56.
- IMDORF, Christian 2008: Der Ausschluss „ausländischer“ Jugendlicher bei der Lehrlingsauswahl – ein Fall von institutioneller Diskriminierung?, In: REHBERG, Karl-Siegbert (Hrsg.): Die Natur der Gesellschaft. Verhandlungen des 33. Kongresses der Deutschen Gesellschaft für Soziologie in Kassel 2006, Frankfurt a.M.. S. 2048-2058.
- KALTER, Frank 2006: Auf der Suche nach einer Erklärung für die spezifischen Arbeitsmarktnachteile von Jugendlichen türkischer Herkunft. In: Zeitschrift für Soziologie (35) Heft 2, S. 144-160
- KAUFMÄNNISCHER VERBAND DER SCHWEIZ 2010: Zukunft statt Herkunft, Bern ([www.kvschweiz.ch/Jugend/Jugendpolitik/zukunft](http://www.kvschweiz.ch/Jugend/Jugendpolitik/zukunft)).
- KREKEL, Elisabeth M. / ULRICH, Joachim Gerd 2009: Jugendliche ohne Berufsabschluss. Handlungsempfehlungen für die berufliche Bildung (Friedrich-Ebert-Stiftung. Zukunft 2020: Kurzgutachten), Bonn (<http://library.fes.de/pdf-files/stabsabteilung/06430.pdf>)
- KUHNKE, Ralf; MÜLLER, Matthias 2009: Lebenslagen und Wege von Migrant\*innen im Übergang Schule – Beruf: Ergebnisse aus dem DJI-Übergangspanel. In: DEUTSCHES JUGENDINSTITUT (Hrsg.): Wissenschaftliche Texte 3/2009. München/Halle.
- LEHMANN, Rainer H. / IVANOV, Stanislav; HUNGER, Susanne; GÄNSFUß, Rüdiger (2005): ULME I - Untersuchungen der Leistungen, Motivation und Einstellungen zu Beginn der beruflichen Ausbildung ([www.hamburger-bildungsserver.de/baw/ba/ULME1\\_Bericht.pdf](http://www.hamburger-bildungsserver.de/baw/ba/ULME1_Bericht.pdf)).
- SEIBERT, Holger; HUPKA-BRUNNER, Sandra; IMDORF, Christian 2009: Wie Ausbildungssysteme Chancen verteilen. Berufsbildungschancen ethnischer Herkunft in Deutschland und der Schweiz unter Berücksichtigung des regionalen Verhältnisses von betrieblichen und schulischen Ausbildungen. In: Kölner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie, (61), Heft 4, S. 595-620.
- SEIBERT, Holger; SOLGA, Heike 2006: Die Suche geht weiter.. \* Kommentare zu "Auf der Suche nach einer Erklärung für die spezifischen Arbeitsmarktnachteile Jugendlicher türkischer Herkunft" von Frank Kalter (ZfS 2/2006). In: Zeitschrift für Soziologie 35, H. 5, S. 413-417.
- SETTELMEYER, Anke; ERBE, Jessica Migrationshintergrund. Zur Operationalisierung des Begriffs in der Berufsbildungsforschung. In: Bundesinstitut für Berufsbildung: Wissenschaftliche Diskussionspapiere, H. 112. Bonn 2010.

- SOLGA, Heike 2005: Meritokratie - die moderne Legitimation ungleicher Bildungschancen. In: BERGER, Peter A.; KAHLERT, Heike (Hrsg.): Institutionalisierte Ungleichheiten. Wie das Bildungssystem Chancen blockiert. Weinheim und München, S. 19-38.
- SKROBANEK, Jan 2009: Migrationsspezifische Disparitäten im Übergang von der Schule in den Beruf. Ergebnisse aus dem DJI-Übergangspanel. In: DEUTSCHES JUGENDINSTITUT (HRSG.): Wissenschaftliche Texte, Heft 1. München
- UHLY, Alexandra; GERICKE, Naomi 2010: Neuberechnung der Ausbildungsbeteiligungsquoten – Neuerungen der Berufsbildungsstatistik aus 2007 ermöglichen erstmals genauere Berechnung differenzierter Quoten für Personengruppen. Bundesinstitut für Berufsbildung. Bonn.  
([http://www.bibb.de/dokumente/pdf/a21\\_ausweitstat\\_informationsbeitrag\\_uhly-gericke\\_neuberechnung-ausbildungsbeteiligungsquote-2010.pdf](http://www.bibb.de/dokumente/pdf/a21_ausweitstat_informationsbeitrag_uhly-gericke_neuberechnung-ausbildungsbeteiligungsquote-2010.pdf)).
- ULRICH, Joachim Gerd; EBERHARD, Verena 2008: Die Entwicklung des Ausbildungsmarktes in Deutschland seit der Wiedervereinigung, in: BEICHT, Ursula; FRIEDRICH, Michael; ULRICH, Joachim Gerd: a.a.O., S. 13-57.